

Klimaschutzprojekte

Auswahl aktueller Projekte

Stand: 01 | 2017





Waldschutz

April Salumei, Papua Neuguinea, 1032

In Papua-Neuguinea befindet sich eine der letzten unberührten und einzigartigen Landschaften unseres Planeten. Papua-Neuguinea beheimatet den drittgrößten Regenwald dieser Erde, in welchem etwa 7% aller globalen Tier- und Pflanzenarten vorkommen.

In diesem Primärregenwald wurde ursprünglich ein Projektareal von ca. 600.000 ha für die gewerbliche Abholzung freigegeben. Jedoch setzten sich die örtlichen Kommunen gegen diesen Beschluss zur Wehr. Als traditionelle Landbesitzer traten sie gemeinsam dafür ein, dass der Wald als Ihre natürliche Lebensgrundlage erhalten bleibt. So führen die diversen Gemeinden nun gemeinsam das April Salumei Klimaschutzprojekt durch. Die Finanzierung aus dem Projekt ermöglicht es den Menschen ihre Wälder aktiv zu beschützen.

Im gesamten Projektgebiet besteht zudem großer Bedarf nach einer verbesserten regionalen Infrastruktur, beispielsweise werden höhere Gesundheitsstandards, Bildungseinrichtungen, Transportmittel und Arbeitsplätze benötigt. Aus den Erlösen des Zertifikateverkaufs können nun in Absprache mit den Kommunen notwendige Investitionen durchgeführt werden.

Beitrag zu den Zielen Nachhaltiger Entwicklung oder Sustainable Development Goals (SDGs)

- » Ziel 15 Leben an Land: Schutz des artenreichen Primärregenwaldes
- » Ziel 13 Maßnahmen zum Klimaschutz: Erhalt einer globalen CO₂-Senke
- » Ziel 3 Gute Gesundheitsversorgung: Bau von öffentlichen Gesundheitszentren zur Verbesserung der medizinischen Versorgung
- » Ziel 4 Hochwertige Bildung: Verbesserter Zugang zu Bildung für die lokale Bevölkerung
- » Ziele 1, 8 Keine Armut, Arbeitsplätze, Wirtschaftliches Wachstum: Gründung kleiner lokaler Unternehmen als alternative Einkommensquelle

Verifizierung: Environmental Services Inc. **Zertifikats-Typ:** VCS, CCBS Gold Level

Jährliches Volumen: 1.032.650 Tonnen CO₂-Äquivalente

Weitere Informationen: www.climate-project.com/1032

Das Projektgebiet befindet sich in Papua-Neuguinea, nördlich von Australien. Als Teil einer Südseeinsel ist das Land besonders vom Klimawandel und der dadurch bedingten Überschwemmungsgefahr bedroht.

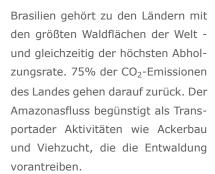






Waldschutz

Pará, Brasilien, 1056



Die Insel Marajó an der Flussmündung ist reich an Wasserwegen und von der langjährigen Besiedelung durch Kleinbauern geprägt. Die lokale "várzea" ist ein wichtiges Ökosystem mit zehn endemische Arten. Das Projekt Ecomapuá schützt hier eine Fläche von 90.000 ha, indem es kommerzielle Abholzung verbietet und alternative Einkommensquellen schafft. So schützt es das Klima und verbessert die Lebensbedingungen für 94 Familien in einer der ärmsten Regionen Brasiliens.



Das Projekt ermöglicht Aufforstungsmaßnahmen in zwei Gemeinden sowie Schulungen in Produktion und Verkauf von Saatgut. Eine zusätzliche Einnahmequelle ist die Produktion und Verarbeitung der heimischen Açaí-Frucht. Als "Superfood" erfreut sich diese steigender internationaler Nachfrage. Die Açaí-Samen dienen zudem als Basis für Biotreibstoffe.

Beitrag zu den Zielen Nachhaltiger Entwicklung oder Sustainable Development Goals (SDGs)

- » Ziele 13, 15 Maßnahmen zum Klimaschutz, Leben an Land: Schutz einer wichtigen Kohlenstoffsenke, nachhaltige Forstwirschaft in einem gefährdeten Ökosystem
- » Ziel 8 Arbeitsplätze, Wirtschaftliches Wachstum: Schaffung alternativer Einkommensmöglichkeiten, 300 neue Arbeitsplätze in der Açaí-Produktion und in Baumschulen
- » Ziel 9 Infrastruktur: Bau einer Schule, von Vogel- und Bienenhäusern, Gemüsegärten, Fischzuchtbecken und Geflügelfarmen
- » Ziel 10 Reduzierte Ungleichheiten: Baumschulen und Açaí-Produktion in Besitz der lokalen Gemeinden

Verifizierung: RINA Services S.p.A. (RINA)

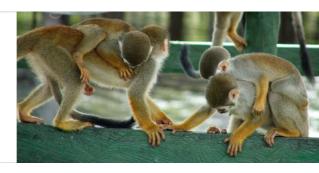
Zertifikatstyp: Verified Carbon Standard, Social Carbon

Gesamtvolumen: 1.448.333 Tonnen CO₂-Äquivalente

Weitere Informationen: www.climate-project.com/1056

Das Klimaschutzprojekt Ecomapuá befindet sich in Pará, einem Bundesstaat im Nordosten Brasiliens, und umfasst eine Fläche von rund 90.000 ha auf der Insel Marajó an der Mündung des Amazon.









Waldschutz

Kasigau Wildlife Corridor REDD+, Kenia, 1004

Der Erhalt bestehender Waldflächen ist eine wesentliche Aufgabe im globalen Klimaschutz. Laut einer Studie der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der UN (FAO) binden tropische Wälder in Afrika, Asien und Südamerika etwa 18% der globalen Treibhausgase. Jedoch gehen Waldflächen weltweit dramatisch zurück, in Afrika um 4 Millionen Hektar jährlich von 2000 bis 2005.

Auch in Kenia kommt es zu massiver Abholzung und Brandrodung, um kurzfristig fruchtbares Ackerland sowie Bau- und Feuerholz zu gewinnen. Das Projekt schützt bestehenden Trockenwald und Savanne auf einer Fläche von ca. 200.000 ha. Indem alternative Arbeitsplätze für die lokale Bevölkerung geschaffen werden, sinkt die Abhängigkeit von mit Entwaldung verbundenen Einnahmequellen.

Das Projektgebiet verbindet die Nationalparks Tsavo East und Tsavo West und fungiert als Durchgangskorridor und Heimat für unzählige Vogelarten und bedrohte Tierarten wie Zebras, Geparden, Löwen und mehr als 2.000 afrikanische Elefanten. Neben der Erhaltung einer natürlichen Kohlenstoffsenke schützt das Projekt somit auch die lokale Biodiversität.

Beitrag zu den Zielen Nachhaltiger Entwicklung oder Sustainable Development Goals (SDGs)

- » Ziel 15 Leben an Land: Schutz von Wasserressourcen und Bodenqualität
- » Ziele 4, 8 Bildung, Arbeitsplätze: Aus- und Weiterbildung der lokalen Bevölkerung zum Schutz der Wälder, Bau von Schulen, Stipendienvergabe
- » Ziel 3 Gesundheit: Bau eines Krankenhauses, finanzielle Unterstützung von Gesundheitseinrichtungen
- » Ziele 1, 5 Keine Armut, Gleichberechtigung der Geschlechter: Schaffung von 350 Arbeitsplätzen, vor allem für Frauen, in der Herstellung nachhaltiger Kleidung, Baumschulen, Bildungs- und Gesundheitswesen

Verifizierung: Det Norske Veritas Climate Change

Services AS (DNV)

Zertifikats-Typ: VCS, CCBS Gold Level

Jährliches Volumen:1.000.000 Tonnen CO2-ÄquivalenteWeitere Informationen:www.climate-project.com/1004

Das Projektgebiet im Südwesten Kenias umfasst ein gemeinschaftliches Schutzgebiet, einen Wildlife Corridor und Landgebiete von 13 indigenen Gruppen.







Gold Standard

Saubere Kochöfen

Landesweit, Peru, 1063

Das Projekt Qori Q'oncha bekämpft gesundheitliche Probleme in den ärmsten Regionen Perus, Mangelernährung und die starke Rauchentwicklung beim Kochen sind enorme gesundheitliche Bedrohungen, vor allem für Kinder. Durch den Bau effizienter Kochöfen werden beide Probleme bekämpft und gleichzeitig der Ausstoß von CO2 reduziert. Die Öfen ersetzen das Kochen über offenem Feuer, etwa auf dem "Fogón", einer Terracotta-Konstruktion, und verfügen im Gegensatz zu traditionellen Kochern über einen Kamin um Rauch nach draußen zu leiten.

Die Öfen verbrauchen 39% weniger Feuerholz als ursprüngliche Methoden. Ein weiterer Vorteil ist die verbesserte wirtschaftliche Situation der Nutzer, die nun weniger Zeit und Geld für den Erwerb von Brennmaterial aufbringen müssen.

Im Rahmen des Klimaschutzprojektes wird außerdem die Anlage von Gemeindegärten gefördert, indem Saatgut und Geräte bereitgestellt werden. Dies ermöglicht den Menschen eine eigenständige und langfristige Versorgung mit frischen und gesunden Lebensmitteln.

Beitrag zu den Zielen Nachhaltiger Entwicklung oder Sustainable Development Goals (SDGs)

- » Ziele 13, 15 Maßnahmen zum Klimaschutz, Leben an Land: Verhinderung von Abholzung durch weniger Feuerholzverbrauch, Schutz von Lebensräumen und der biologischen Vielfalt
- » Ziel 3 Gute Gesundheitsversorgung: Verbesserte Luftqualität in Wohnräumen, Selbstversorgung durch Gemeindegärten und verbesserte wirtschaftliche Situation der Ofennutzer
- » Ziele 1, 8 Keine Armut, Arbeitsplätze, wirtschaftliches Wachstum: Zeitund Einkommensersparnis; lokale Beschäftigung in technischen und Verwaltungsaufgaben

Verifizierung:TÜV NORD CERT GmbHZertifikatstyp:Gold Standard VER, Nr. 1005Verifizierte Menge:273.893 Tonnen CO2-ÄquivalenteWeitere Informationen:www.climate-project.com/1063

Im Rahmen des Projektes werden effiziente Kochöfen in armen ländlichen wie urbanen Gebieten Perus installiert. Diese liegen überwiegend in der Andenregion oberhalb von 2.800 Metern Höhe, sowie in einigen Küstenregionen.







Gold Standard

Kleinbiogasanlagen

Bagepalli, Indien, 1035

Bei diesem Projekt wird der Einsatz von Biogas zum Kochen und Erhitzen von Wasser in armen, ländlichen Haushalten gefördert. 18.000 Biogasanlagen mit je einer Kapazität von je 2m³ wurden in verschiedenen Haushalten errichtet. Jeder Haushalt beteiligte sich an der Installation der Biogasgeräte. Durch das Befüllen mit Kuhdung, organischem Abfall und Biomasseabfall wird Biogas erzeugt. Mit diesem Gas kann im Haus gefahrenlos und umweltfreundlich Wasser erhitzt und gekocht werden. Die Biogasanlagen befinden sich in 5 Taluks (kommunale Verwaltungseinheiten) des Chickballapur Bezirks. Die Organisation Bagepalli Coolie Sangha, welche wesentlich bei diesem Projekt mitwirkt, wurde vor 25 Jahren von kleinen, armen Bauernfamilien und landlosen Landwirtschaftsarbeitern in deren Dörfern gegründet.

Im Rahmen dieses Klimaschutzprojektes werden CO_2 -Emissionen reduziert, da kein Kerosin oder nicht-erneuerbare Biomasse zum Einsatz kommen. Zudem erhöht sich der Lebensstandard in den Gemeinden: Früher verbrachten Frauen einen ganzen Tag pro Woche damit, Feuerholz zu sammeln. Auch das Kochen an sich ist dank Biogas zeitsparender. Die Kinder haben mehr Zeit für Schule, wodurch sich Ihre Bildungssituation verbessert.

Beitrag zu den Zielen Nachhaltiger Entwicklung/Sustainable Development Goals (SDGs)

- » Ziel 3 Gesundheit: Reduzierung von Gesundheitsrisiken aufgrund verbesserter Luftqualität in den Häusern
- » Ziel 5 Gleichberechtigung der Geschlechter: Stärkung der Rolle von Frauen durch Chancen zur zusätzlichen Einkommensgenerierung durch Zeitersparnis beim Kochen
- » Ziele 4, 9 Bildung, Innovation: Aufbau von Fähigkeiten in den lokalen Gemeinden bzgl. des Gebrauchs und der Wartung der Biogasanlagen
- » Ziel 15 Leben an Land: Bessere Bodenqualität durch Nutzung der organischen Abfälle als natürlicher Dünger, Schutz lokaler Biodiversität

Verifizierung: TÜV NORD CERT GmbH

Zertifikats-Typ: UNFCCC Nr. 2591 / GS Nr. 768

Jährliches Volumen: 2,78 Tonnen CO₂-Äquivalente pro Haushalt

Weitere Informationen: www.climate-project.com/1035

Der Distrikt Chickballapur liegt im Staat Karnataka, ungefähr 57 km nördlich von Bangalore, Indien.





Gold Standard

Windenergie

Vader Piet, Aruba, 1040

Arubas Stromnetz ist hauptsächlich von Wärmekraftwerken abhängig, die importierte fossile Brennstoffe verwenden, und daher extrem CO₂-intensiv. Durch das Projekt werden die Windressourcen der östlichen Küstenregion von Aruba genutzt, um damit den nationalen Energiebedarf nachhaltig, umweltfreundlich und kostengünstig zu decken.

Der Windpark des Projektes besteht aus 10 Turbinen und hat eine Gesamtleistung von 30 MW. Der jährliche Stromertrag durch die Windnutzung liegt bei etwa etwa 126,1 GWh, dies deckt bis zu 15% der gesamten Stromproduktion Arubas. Das Projekt reduziert damit den Ausstoß von Treibhausgasen in Aruba um rund 152.783 Tonnen CO₂ jährlich.

Als erster und einziger in Betrieb befindliche Windpark der Karibikinsel Aruba ist das Projekt ein wichtiges Pionierprojekt für die ganze Karibik zur Nutzung regionaler, erneuerbarer Energiequellen. Der Windpark verbessert die nationale Energieversorgungssicherheit, die Luftqualität, trägt zum globalen Klimaschutz bei und fördert die Entwicklung nachhaltiger Energiegewinnung.

Beitrag zu den Zielen Nachhaltiger Entwicklung oder Sustainable Development Goals (SDGs)

- » Ziel 7 Erneuerbare Energie: Abnehmende Abhängigkeit von ausländischen Energiequellen, Stärkung der Selbstversorgung des Landes
- » Ziel 8 Arbeitsplätze, Wirtschaftliches Wachstum: Lokale Beschäftigungsmöglichkeiten in Bau, Betrieb und Wartung der Anlagen
- » Ziel 9 Innovation, Infrastruktur: Technologie- und Wissenstransfer, Verbesserung der lokalen Infrastruktur
- » Ziele 3, 15 Gesundheit, Leben an Land: Verbesserte Luftqualität durch die Vermeidung von Schadstoffen (SO_x, NO₂) aus der Stromgewinnung auf Basis fossiler Energieträger

Verifizierung: Earthood Services Private Limited

Zertifikats-Typ: Gold Standard VER, Nr. 816 **Erwartetes** 1.069.480 t CO₂-Äquivalente

Gesamtvolumen:

Weitere Informationen: www.climate-project.com/1040

Der Windpark Vader Piet ist die erste Windkraftanlage auf der Karibik-Insel Aruba, die nördlich von Venezuela gelegen ist.







VCS VERIFIED CARB®N STANDARD

Wasserkraft

Antsirabé, Madagaskar, 1027

Aufgrund des kontinuierlich steigenden Strombedarfs stellt die Energieversorgung eine große Herausforderung für Madagaskar dar. Laut Angaben der Agentur für ländiche Elektrifizierung verfügt Madagaskar lediglich über vier Kleinwasserkraftwerke. Das Projekt Antsirabé zielt darauf ab, das Wasserkraftpotential von Madagaskar zu erschließen und gleichzeitig die Abhängigkeit des Landes von fossilen Energieträgern und Stromimporten zu reduzieren. Das mit 16,5 MW gestaltete Laufwasserkraftwerk am Fluss Ampamehana erzeugt bis zu 90 GWh pro Jahr. Die erwartete Einsparung an Treibhausgasemissionen über die Gesamtlaufzeit des Projektes beläuft sich auf 441.960 CO₂-Äquivalenten.

Als eines der ersten zertifizierten Klimaschutzprojekte in Madagaskar spielt das Laufwasserkraftwerk eine entscheidende Rolle in der zukünftigen Entwicklung des Stromerzeugungssektors des Landes.

Beitrag zu den Zielen Nachhaltiger Entwicklung oder Sustainable Development Goals (SDGs)

- » Ziel 13 Maßnahmen zum Klimaschutz: Reduzierung der CO₂-Emissionen und Schadstoffe bei der Stromgewinnung aus fossilen Energieträgern
- » Ziel 8 Arbeitsplätze: Schaffung von ca. 150 Jobs in der Bau-, Testund Betriebsphase des Kraftwerks, Aus- und Weiterbildung für lokale Arbeitskräfte
- » Ziele 3, 6 Gesundheitsversorgung, Sauberes Wasser: Bau von Trinkwasserbrunnen, Renovierung des lokalen Gesundheitszentrums
- » Ziel 2 Kein Hunger: Monatliche Lebensmittelversorgung für Kinder in einem lokalem Waisenhaus
- » Ziel 15 Leben an Land: Aufforstung von 40.000 Bäumen auf den Projektflächen

Verifizierung: TÜV SÜD Industrie Service GmbH

Zertifikats-Typ: VCS (pre-CDM)

Jährliches Volumen: 36.381 t CO₂-Äquivalente

Weitere Informationen: www.climate-project.com/1027

Bei dem Klimaschutzprojekt Antsirabé handelt sich um ein Laufwasserkraftwerk in der Gemeinde von Sahanivotry, in der Provinz Antananarivo, Madagaskar.







Clean Development Mechanism und Joint Implementation (CDM/JI)

Das Prinzip der CO₂-Kompensation entstammt den flexiblen Mechanismen des Kyoto-Protokolls - Clean Development Mechanism (CDM) und Joint Implementation (JI). Diese Mechanismen sind wesentliche Instrumente für den globalen Klimaschutz. Sie bieten den nach dem Kyoto-Protokoll verpflichteten Industrienationen eine gewisse Flexibilität bei der Erreichung ihrer nationalen Reduktionsziele. Während über den CDM Klimaschutzprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern realisiert werden, finden beim JI-Mechanismus die Projekte in anderen Industrieländern statt, die sich den Kyoto-Zielen verpflichtet haben. Für Schwellen- und Entwicklungsländer ist der Mechanismus des CDM deshalb ein wesentlicher Treiber für den Transfer sauberer Technologien und einer damit verbundenen nachhaltig ausgerichteten wirtschaftlichen Entwicklung. Eine wesentliche Voraussetzung für die Realisierung von JI-Projekten ist es, dass die CO₂-Einsparungen dieser Projekte aus der jeweiligen nationalen Treibhausgasbilanz heraus gerechnet werden, um die Gefahr einer Doppelzählung auszuschließen. Zertifikate des CDM werden als Certified Emission Reduction (CER) bezeichnet, Zertifikate aus JI-Projekten werden Emission Reduction Unit (ERU) genannt.

VER - Verified Emission Reduction

Emissionsminderungsgutschriften aus freiwilligen Klimaschutzprojekten funktionieren nach dem gleichen Prinzip wie der CDM/JI. Jedes Projekt wird durch unabhängige Dienstleister verifiziert, die die Emissionseinsparungen regelmässig überprüfen. In Höhe dieser Einsparungen generiert ein Projekt somit Emissionsminderungszertifikate, welche als Verified Emission Reduction (VER) bezeichnet werden. Unternehmen, die nicht dem verpflichtenden Emissionshandel unterliegen, können diese Zertifikate nutzen, um ihre Emissionen durch Investitionen in eine globale nachhaltige Entwicklung zu kompensieren. Durch den Freiwilligenmarkt wird auch Projekten mit relativ kleinen CO₂-Einsparungsmengen ein Zugang zu einer Finanzierung durch den Zertifikateverkauf ermöglicht. Viele der Projekte beachten neben der CO₂-Reduktion auch weitere Kriterien einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung in der lokalen Umgebung. Die wichtigsten Standards des freiwilligen Markts werden im Folgenden beschrieben.



Klimaschutzprojekte müssen international anerkannte Kriterien und Standards erfüllen und entsprechend zertifiziert werden. Die wichtigsten Kriterien sind die folgenden:

Zusätzlichkeit

Es muss sichergestellt sein, dass ein Projekt nur deshalb umgesetzt wird, weil es eine zusätzliche Finanzierung durch den Emissionshandel erhält. Das Projekt muss also auf Erlöse aus dem Emissionshandel zur Deckung des Finanzierungsbedarfs angewiesen sein.

Ausschluss von Doppelzählungen

Es muss sichergestellt werden, dass die eingesparten CO2-Emissionen nur einmalig (beim Eigentümer der Zertifikate) angerechnet werden. Das bedeutet insbesondere, dass Zertifikate nur einmal verkauft werden dürfen und anschließend stillgelegt werden müssen.

Dauerhaftigkeit

Die Emissionseinsparungen müssen dauerhaft erfolgen, z.B. muss die Bindung von CO2 in Wäldern langfristig erfolgen. Eine Aufforstung, die nach wenigen Jahren durch Brandrodung wieder in eine Viehweide verwandelt wird, darf nicht als Klimaschutzprojekt Emissionsminderungszertifikate emittieren.

Regelmäßige Überprüfung durch unabhängige Dritte

Klimaschutzprojekte müssen in allen genannten Kriterien in regelmäßigen Abständen durch unabhängige Dritte (z.B. TÜV, SGS, DNV) überprüft werden. Bei dieser Überprüfung wird die tatsächlich eingesparte CO2-Menge rückwirkend festgestellt, bevor die Zertifikate gehandelt werden dürfen.



VCS - Verified Carbon Standard

Nach dem Verified Carbon Standard (VCS) werden weltweit mehr als die Hälfte aller freiwilligen Emissionsreduktionen validiert und verifiziert. Der Standard enthält klare Vorgaben zur Ermittlung der CO_2 -Einsparungen für die verschiedenen Projektarten wie z.B. Windkraft. Projekte müssen zusätzlich von unabhängigen Dritten geprüft, transparent und konservativ berechnet sein. Eine Doppelzählung von CO_2 -Einsparungen muss ausgeschlossen werden können. Die aus diesen Projekten erzeugten Zertifikate bezeichnet man als Verified Carbon Unit (VCU).

Gold Standard (GS)

Unter Beteiligung des WWF und 40 weiterer NGOs wurde der Gold Standard für Klimaschutzprojekte entwickelt. Der Standard stellt besonders strenge Anforderungen bezüglich Zusätzlichkeit, nachhaltiger Entwicklung und Einbeziehung der lokalen Bevölkerung und war bislang nur auf Projekte im Kontext der erneuerbaren Energien, Energieeffizienz und Abfallwirtschaft anwendbar. Die Methodik des Gold Standards wurde in 2013 durch Übernahme des CarbonFix Standard erweitert, so dass mitlerweile auch Landnutzungs- und Forstprojekte hiernach zertifiziert werden.



Plan Vivo Standard

Der Plan Vivo Standard ist ein Rahmenwerk, das ländliche Gemeinschaften und Kleinbauern in der nachhaltigen Nutzung ihrer Ressourcen, der Erzielung Ihres Lebensunterhalt und Ökosystemdienstleistungen unterstützt. Dieser PES (Payment for Ecosystem Service) Standard verfolgt strikte soziale und Biodiversitäts-orientierte Schutzvorrichtungen und wird von der Plan Vivo Foundation verwaltet, ein gemeinnützige Organisation mit Sitz in Edinburgh. Der Standard hat seine Wurzeln in einem bahnbrechenden mexikanischen Forschungsprojekt, das 1994 von ECCM und dem britischen Ministerium für internationale Entwicklung durchgeführt wurde. Die ersten Emissionsgutschriften wurden zwei Jahre später ausgestellt. In der neuesten Version des Standards (2013) sind klare Richtlinien enthalten rund um die Vorab-Einbindung lokaler Bevölkerungsgruppen, Vorteilsausgleich und Landbesitz, so werden Einnahmen aus dem Zertifikatsverkauf direkt an die beteiligten Gemeinden ausgeschüttet, mit dem Ziel, die ländliche Armut zu reduzieren und die Lebensgrundlagen.

CCBS - Climate, Community and Biodiversity Standard

Die Climate, Community and Biodiversity Alliance (CCBA) wurde im Jahre 2003 als eine Partnerschaft von internationalen NGOs und Forschungseinrichtungen gegründet. Ziel ist die Unterstützung von Landnutzungs- und Forstprojekten, die neben der CO₂-Reduktion weitere soziale und ökologische Kriterien erfüllen. Zur Zertifizierung muss ein Projekt insgesamt vierzehn Kriterien erfüllen, wobei der Standard Projekten nur zusätzlich zu bereits verliehenen Standards wie dem VCS zugesprochen werden kann. Projekten, die außergewöhnlich positive Effekte im Bereich der Anpassung an den Klimawandel, der Förderung lokaler Gemeinschaften und der Erhaltung der Biodiversität erreichen, wird darüber hinaus der CCB "Gold Level" Status verliehen.

Social Carbon Standard

Ein weiterer Zusatzstandard ist der Social Carbon Standard, der die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Auswirkungen eines Klimaschutzprojektes detailliert analysiert, um eine nachhaltige Entwicklung unter Beteiligung der lokalen Bevölkerung zu gewährleisten. Der Standard ermittelt die konkreten Fortschritte eines Projekts mittels transparenter Indizes und dokumentiert deren Fortschritt über die Zeit.



Ziele für nachhaltige Entwicklung

Die Vereinten Nationen haben 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung beschlossen. Sowohl Industriestaaten als auch Entwicklungsländer sollen bis zum Jahr 2030 bessere Lebensbedingungen für alle Menschen schaffen. Dazu gehören neben der wirtschaftlichen Entwicklung auch soziale Gerechtigkeit und Umweltschutz. Zur Umsetzung der Ziele sollen Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft beitragen. Die Ziele lauten im einzelnen:

Ziel 1 - Keine Armut

Armut in jeder Form überall beenden: Bis 2030 soll kein Mensch mehr von weniger als 1,25 USD pro Tag leben müssen.

Ziel 2 - Keine Hungersnot

Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.

Ziel 3 - Gute Gesundheitsversorgung

Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.

Ziel 4 - Hochwertige Bildung

Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern.

Ziel 5 - Gleichberechtigung der Geschlechter

Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen.

Ziel 6 - Sauberes Wasser und Sanitäre Einrichtungen

Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten.

Ziel 7 - Erneuerbare Energie

Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern.

Ziel 8 - Gute Arbeitsplätze und Wirtschaftliches Wachstum

Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.



Ziele für nachhaltige Entwicklung

Ziel 9 - Innovation und Infrastruktur

Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.

Ziel 10 - Reduzierte Ungleichheiten

Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern.

Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden

Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen.

Ziel 12 - Verantwortungsvoller Konsum

Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen.

Ziel 13 - Maßnahmen zum Klimaschutz

Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.

Ziel 14 - Leben unter dem Wasser

Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen.

Ziel 15 - Leben an Land

Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und den Biodiversitätsverlust stoppen.

Ziel 16 - Frieden und Gerechtigkeit

Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen.

Ziel 17 - Partnerschaften, um die Ziele zu erreichen

Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben.